

## Bericht Dezember 2014/ Januar 2015

Der Dezember ist, noch mehr als in Deutschland ein sehr festreicher Monat. Angefangen beim Park, der schon Ende November in den buntesten Lichtern weihnachtlich geschmückt wurde, über die Purisima, ein nationales Fest zu Ehren der Marienfigur la Purisima, die die nationale Schutzheilige ist, bis natürlich Weihnachten und Silvester.

Aber bevor auch ich entspannt in meine Feiertage gehen konnte hatte ich noch einiges an Arbeit zu tun. Auch wenn wir die letzten Unterrichtsstunden eher ruhig angegangen sind, wollte ich doch noch mit meinen Themenkomplexen abschließen um dann meine Schüler in die Ferien zu entlassen. Das hat in Deutsch gut, in Englisch fast und in Französisch nicht ganz so gut geklappt. Im Deutsch-Fortgeschrittenenkurs habe ich meinen Schülern zudem eine längere Aufgabe über die Ferien aufgegeben, damit sie den Stoff nicht völlig vergessen.

Bei dem Versuch, meine Stunden ein bisschen weihnachtlich zu gestalten, wurde mir klar, wie nützlich Recycling, besonders von alten Unterrichtsstunden ist, und dass Methoden, die mit Kindern gut funktionieren auch Erwachsenen großen Spaß machen. So konnte ich eine schöne Erfahrung mit gegenseitigen Weihnachtswünschen, die ich in der 'Damas Salesianas' gemacht habe, wiederholen (auch wenn die Wünsche der Erwachsenen wesentlich materieller waren als die der Grundschüler).

Der eigentliche Höhepunkt dieses Monats war das einwöchige Englischcamp, das vom 15.-19.12. im Instituto Nacional de Masatepe stattfand. Eigentlich stand es schon seit Beginn der Planung unter einem denkbar schlechten Stern, weil wir, das Team bestehen aus nicaraguensischen Lehrern, US-amerikanischen Peace-Corps-Mitgliedern und mir, der deutschen Freiwilligen, kulturell bedingt mit einigen Kommunikationsschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Dazu kam, dass das Institut Professor Rolando, dem Projektleiter und quasi Alleinverantwortlichen, laufend Steine in Form von Überstunden in den Weg gelegt hat.

Um so beeindruckender ist, wie wir es am Ende hinbekommen haben, dass alles so gut geklappt hat. Wir haben zwar erst alles im letzten Moment organisiert bekommen, aber nach anfänglichen Stolpereien und Geldnöten lief alles glatt. Wir waren insgesamt 121 Schüler, Lehrer und Helfer und jeder hat hervorragend zusammengearbeitet. Dank der vielen Spender haben wir jetzt sogar einiges übrig, sodass wir für das nächste Jahr einiges an Material im Voraus anschaffen können.

Für die Kinder war es eine Woche voller Englischunterricht der anderen Art, mit vielen gruppenspezifischen Spielen und Projekten von Aids-Prävention bis Umweltschutz, motivierenden Freizeitaktivitäten wie Tanz, Fußball, Kunst und einem Chor und neuen Freunden.

Für mich als Co-Koordinatorin war es das erste Mal in meinem Leben so eine große Verantwortung zu übernehmen und es war unglaublich anstrengend, aber gleichzeitig hat es Riesenspaß und mich sehr stolz gemacht, zu sehen, was man mit vereinten Kräften schaffen kann. Der Professor und ich haben viel voneinander gelernt und ich bin richtig traurig, dass ich nächstes Jahr nicht mehr dabei bin. Was bleibt ist, das diesjährige Camp auszuwerten und jetzt schon mit der Vorbereitung für 2015 anzufangen, damit das ganze ein bisschen strukturierter und sicherer organisiert wird.

Am 23.12. gab es dann eine Veranstaltung von Arrimate im Park, 'Illumina tu corazón'. Stundenlang haben wir vorher kleine Laternen gebastelt, die wir dann für zwei Córdoba auf dem Fest verkauft haben, sodass das ganze Publikum im Kerzenschein auf den Stufen der Kirche sitzen und sich die verschiedenen Darbietungen ansehen konnte.

Mein persönlicher Höhepunkt war der Auftritt von sieben meiner Klavierschüler, aber es gab auch einen Auftritt einer Theatergruppe von Kindern aus der Bibliothek 'Semillas' (einem anderen Freiwilligenprojekt), einer Marimba-Truppe aus Jinotepe (die eine wunderbar kritische moderne Fassung des alten Liedes 'Pobre la María' vorgetragen haben, in dem es um María geht, die in der Hauptstadt ihr Glück und ihren Weg aus der Armut sucht aber nicht findet), des Balletts Mazathepelt und von Elizabeth mit ihrem Tanzpartner (deren Berichte als nächster Südfreiwilligen ihr hoffentlich nächstes Jahr lesen werdet)

Direkt danach haben schon meine Ferien begonnen und gerade in den ersten Tagen hat mir meine Arbeit richtig gefehlt, aber dann kamen meine Eltern zu Besuch und das hat mir die Möglichkeit gegeben, Nicaragua auf eine ganz andere Weise kennenzulernen und zwar als Tourist. Das Land ist unglaublich vielseitig. Streckenweise komplett menschenleer, im Gegensatz dazu das von nordamerikanischen Hoteliers beherrschte Granada, das studentische León.

Voller wunderschöner Natur, malerischer Strände, tropischer Wälder, Vulkane, Wasserfälle und Inseln. Besonders beeindruckend ist der Cañon de Somoto, den man teils wandernd, teils kletternd, teils schwimmend durchqueren kann- eine einmalige Erfahrung und Somoto und die umliegenden Dörfer zeigen, wie gesund Tourismus für ein Land sein kann, wenn er nicht von ausländischen Unternehmen aufgezwungen wird.

Und die 'Isla de Ometepe', eine Insel aus zwei Vulkanen, die mitten im Nicarauasee, dem größten Süßwassersee Lateinamerikas liegt. Wer sie besuchen möchte, muss sich beeilen, denn ab 2020 soll daran der 'Gran Canal', vorbeiführen und die riesigen Containerschiffe mit ihren Abgasen das Wasser verseuchen und die Häuser der Bevölkerung dieses Naturreservats, enteignet von der Regierung, durch Hotels und Hafenanlagen ersetzt worden sein.

Seit dem tatsächlichen Baubeginn am 22.12. laufen dauernd Propagandadokumentationen über den Kanal im Fernsehen, aber es häufen sich auch die Demonstrationen sowohl für als auch gegen den Kanal. Jetzt ist es natürlich theoretisch zu spät, denn die Regierung hat bereits alle Gesetze zu Gunsten der chinesischen Bauleiter geändert.

Die Meinungen zu dem Projekt gehen weit auseinander, denn einige Nicas erhoffen sich durch den Kanal eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Landes und natürlich viele neue Arbeitsplätze (die Arbeitslosigkeit liegt bei), während andere um ihre Grundstücke fürchten. Das Hauptproblem ist, dass der gesamte Kanal, sowie jeweils links und rechts des Landes davon für 100 Jahre dem chinesischen Unternehmen gehört, das den Kanal in Auftrag gegeben hat. Damit natürlich auch der Umsatz, der auf diesem Gebiet gemacht wird. (Nicaragua wird mit einem kleinen Prozentsatz beteiligt.) Nicht zu schweigen von den desaströsen Auswirkungen auf die Umwelt. Und ich habe immer mehr das Gefühl, dass man hier lieber nicht offen seine Meinung dazu sagt. Mich berührt das Thema ziemlich, vor allem, weil man trotz der Proteste der bereits enteigneten Bauern hier in Masatepe keinerlei Bewegung, nicht mal besonders viel Interesse spürt.

Aber jetzt ist schon Mitte Januar, sind auch die letzten Weihnachtslichter aus dem Park verschwunden und ich muss langsam wieder an die Arbeit denken. Ich habe ein paar neue alte Lehrbücher von meiner Tante erhalten und werde vor allem in Französisch mein Unterrichtskonzept ein bisschen überarbeiten. Außerdem steht jetzt endlich der Plan, den Schwimmunterricht meiner Vorgänger fortzuführen. Ein Schwimmbad ist gefunden und sobald der Vertrag unterzeichnet ist, geht's los.

Ein bisschen aufgeregt angesichts des Neubeginns nach fast zwei Monaten Ferien.  
Mit vielen lieben Grüßen

Carlotta

Hier noch ein paar Fotos von der Insel

